

Presseinformation

Volksbank Stuttgart eG proudly presents: Die Film premiere von „Die Kirche bleibt im Dorf 2“

(Stuttgart, 23. Juni 2015) Filmpremieren sind in Stuttgart eher rar – und daher etwas Besonderes. Mit Unterstützung der Volksbank Stuttgart eG wurde 2012 die Deutschlandpremiere des Films „Die Kirche bleibt im Dorf“ in der Landeshauptstadt ausgerichtet. Am 23. Juni 2015 folgte nun Teil 2 des „schwäbischen Bloggbaschters“. Im Rahmen von zwei Premierenfeiern sahen rund 800 begeisterte Gäste die Fortsetzung über die zerstrittenen Dörfer Ober- und Unterrieslingen.

Wer hätte je gedacht, dass aus einer beschwingten Komödie in schwäbischer Mundart dank einer gebürtigen Bremerin, der Autorin und Regisseurin Ulrike Grote, ein richtig kleiner Mikrokosmos des Frohsinns und der Anarchie entstehen würde? Nach mehr als 500.000 Zuschauern, die 2012 der erste Teil in die Kinos gelockt hat, und viel Begeisterung für die gleichnamige SWR-Serie treten nun die trotz ewiger Streitereien liebenswerten Bewohner der beiden schwäbischen Dörfer Ober- und Unterrieslingen erneut gegeneinander an. So konnte die Volksbank Stuttgart eG mehr als 800 gespannte Premierengäste zur Erstaufführung des zweiten Teils von „Die Kirche bleibt im Dorf“ begrüßen. Denn für die Stars des „schwäbischen Bloggbaschters“ wurde der rote Teppich nicht wie sonst üblich in Berlin oder München ausgerollt, sondern selbstverständlich in Stuttgart. Mit Natalia Wörner, Karoline Eichhorn, Julia Nachtmann, Hans Löw oder Christian Pätzold hauchen dieselben Darsteller wie im ersten Teil den von den Fans geliebten Figuren wieder Leben ein.

Der vom Publikum sehnlichst erwartete zweite Teil bringt noch mehr Dialekt- und Wortwitz, Gags und Musik auf die Leinwand als der erste, der deutschlandweit in rund 300 Kinos – davon 120 in Baden-Württemberg – gezeigt worden war. „Schwäbisch ist einfach eine tolle, wahnsinnig vielfältige Sprache, deren Witz und Lakonie auch in Norddeutschland verstanden wird“, sagte Regisseurin Ulrike Grote auf der Premierenfeier. Zwar hätten manche Schwaben „einen Wackelkontakt mit ihrem eigenen Dialekt“, meinte Natalia Wörner. „Aber als Sonderbotschafter des Schwäbischen beweisen wir, dass dafür kein Grund besteht“, so Wörner. Dialekt habe eben etwas Kerniges und Zupackendes, ergänzte Schauspielerin Franziska Küpferle. Und so würde man auch in Hamburg Sätze wie „Auch dünne Spätzle geben einen breiten Arsch“ verstehen, so Grote.

Schauspieler Stephan Schad bekannte, dass das Gros der Besetzung zwar in Hamburg wohne, man sich „in der dortigen Diaspora“ aber immer wieder gerne wie eine Familie zum gemeinsamen Maultaschenessen zusammenfinde. „Hamburg ist eben für viele ihr Zuhause und Schwaben ist unsere Heimat“, meinte dazu Karoline Eichhorn. Doch dass die Schauspielerinnen und Schauspieler mehr als nur eine „nette Truppe“ seien, darauf wies Christian Pätzold hin. „Bei der Produktion wurde unheimlich genau gearbeitet“, betonte der Schauspieler, der vor allem das hohe Niveau des Drehbuchs pries. „Wir konnten mit einem sehr rhythmischen Text arbeiten, bei dem die Pointen hervorragend herausgearbeitet waren“, sagte er.

Beim Empfang in der Hauptstelle der Volksbank Stuttgart eG gingen die Besucher bei einer Autogrammstunde auf Tuchfühlung mit den sichtlich gut gelaunten Schauspielerinnen und Schauspielern. Flankiert wurde die Veranstaltung von roten Porsche-Traktoren und einem Nostalgie-Bus, die auch im Film eine Rolle spielen. Dann folgte der gemeinsame Gang ins Premierenkino, wo das Publikum von SWR-Moderator Michael Antwerpes begrüßt wurde, bevor sich Gäste, Schauspielerinnen und Schauspieler sowie die Regisseurin dem Genuss des Films hingaben.

Im Rahmen der abendlichen Premierenvorstellung sprach Bürgermeisterin Dr. Susanne Eisenmann ein Grußwort der Stadt Stuttgart. Ansprachen von der MFG Filmförderung Baden-Württemberg und der SWR-Geschäftsleitung folgten. Nach der Filmvorführung moderierte Michael Antwerpes das Cast-Podium vor der Leinwand, in dem der große Spaß, den die Schauspielerinnen und Schauspieler beim Drehen des Films gehabt hatten, deutlich zum Ausdruck kam. Im Anschluss feierten Gäste und Filmleute, heiter gestimmt vom Eindruck des Films, in der Hauptstelle der Volksbank Stuttgart eG bis in die frühen Morgenstunden eine stimmungsvolle Premierenparty.

Aufgrund des Erfolgs des Erstlings erwartet nun der Filmverleih Camino einen noch größeren Erfolg für den zweiten Teil. Die Frage nach einem dritten Teil von „Die Kirche bleibt im Dorf“ beantwortete die Regisseurin freilich abschlägig. Nein, einen solchen werde es nicht geben, sagte Ulrike Grote. Sie habe noch jede Menge andere Projekte in der Pipeline und wolle sich nicht dauerhaft auf die Rolle der schwäbischen Komödienschreiberin festlegen lassen. Umso eher müsse man dringend den zweiten Teil gesehen haben. „Denn dann will man in Ober- oder Unterrieslingen auch Urlaub machen, um hernach allerdings wieder nach Hause fahren zu wollen“, sagte Grote augenzwinkernd.

Heimatverbunden und weltoffen: Kurzportrait der Volksbank Stuttgart eG

Mit einer Bilanzsumme von annähernd 5,2 Milliarden Euro ist die Volksbank Stuttgart eG die größte Volksbank Baden-Württembergs. Etwa 270.000 Privat- und Firmenkunden werden an 90 Standorten an Rems und Neckar persönlich betreut. Der Region seit 1865 eng verbunden, ist die Volksbank Stuttgart eG Gründungsmitglied von neun Bürgerstiftungen und fördert jährlich über 1.100 gemeinnützige Vereine und Institutionen.

Als Genossenschaftsbank gehört die Volksbank Stuttgart eG ihren Mitgliedern, welche sie aufgrund ihrer Teilhaberschaft „Bankiers“ nennt. Mit nahezu 147.000 Bankiers ist die Volksbank Stuttgart eG auch bei der Mitgliederstärke die Nr. 1 in Baden-Württemberg; jeder zweite Kunde ist zugleich Teilhaber seiner Bank.

Geschäftsadresse: Volksbank Stuttgart eG
Börsenstraße 3
70174 Stuttgart
www.volksbank-stuttgart.de

Pressekontakt: Matthias H. Layher
Pressesprecher
Telefon 0711 181 1355
E-Mail matthias.layher@volksbank-stuttgart.de